

Strategiepapier der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung

November 2018

„Demokratie beginnt mit Dir“

ist die Grundidee des Zusammenlebens in einer offenen, demokratischen Gesellschaft. Aber können wirklich alle gestalten und mitbestimmen? Werden alle gehört, ihre Interessen berücksichtigt, wenn „die Politik“ Entscheidungen trifft? Wie kann in einer ständig vielfältiger werdenden Gesellschaft sichergestellt werden, dass sich nicht nur gut organisierte Interessen artikulieren? Was tun, damit demokratische Teilhabe nicht nur als Alibi missverstanden wird? Wie ist das mit dem Gefühl von „denen da oben“ und „uns da unten“?

Demokratie ist eine Errungenschaft, die jeden Tag neu ausgestaltet werden muss und davon lebt „beteiligt zu sein“. Das Mögliche und Wünschenswerte auf der Grundlage gemeinsamer Werte umzusetzen, ist in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft, nicht zuletzt abhängig von der Chance und Bereitschaft der Bürger_innen für ihre Interessen einzutreten. Voraussetzung dafür ist, real und lebensnah gestalten und mitbestimmen zu können.

In Niedersachsen – dem zweitgrößten Flächenland Deutschlands – ergeben sich durch die enormen regionalen Unterschiede und dem hohen Anteil ländlicher Gebiete besondere Herausforderungen für die politische Bildung. Neben der bereits aufgebauten Zusammenarbeit mit Partner_innen, beispielsweise aus Jugend- und Erwachsenenbildung sowie mit unterschiedlichen Träger_innen der Jugendarbeit auf Landesebene, setzt die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (LpB) künftig verstärkt auf eine regionale Vernetzung.

In einer immer komplexer werdenden Gesellschaft spielt politische Bildung eine zentrale Rolle. Sie kann und muss Bürger_innen dabei unterstützen, politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen, deren Auswirkungen auf den eigenen Alltag zu erkennen und die Antworten politischer Akteur_innen zu bewerten. Gleichzeitig muss sie Teilhabe und Partizipation ermöglichen.

Eine Zeit für politische Bildung

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung hat sich bereits kurz nach ihrer Neugründung 2017 als zentrale Anlaufstelle für politische Bildung in Niedersachsen etabliert. Das wollen wir ausbauen und stärken. Dabei versteht sich die LpB sowohl als Fach-,

Vernetzungs- und Servicestelle für Akteur_innen der politischen Bildung als auch für Bürger_innen in Niedersachsen. *Jung* und *digital* sind ihre Markenzeichen. Orientierungslinien sind dabei die anerkannten fachlichen Prinzipien und die Debatten politischer Bildung.

Die LpB ist eine unabhängige und überparteiliche Institution an der Schnittstelle von Staat und Zivilgesellschaft. Sie arbeitet, als Teil des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), ressortübergreifend vor allem mit dem Kultusministerium (MK), dem Sozialministerium (MS), dem Landesjugendamt (LJA), dem Europäischen Informationszentrum (EIZ) und dem Landespräventionsrat (LPR) bei Anliegen der politischen Bildung zusammen. Das Spektrum unserer Arbeit wird deutlich anhand zahlreicher Kooperationen mit Partner_innen aus der Zivilgesellschaft, beispielsweise von Jugendfeuerwehren über Bildungseinrichtungen, Jugendzentren bis hin zu Sozialverbänden und Migrant_innen-Selbstorganisationen.

Dabei agiert die LpB auf der Basis des Grundkonsenses über die Grund- und Menschenrechte, dem sie sich verpflichtet sieht. Sie bezieht darin explizit die europäische Idee ein und steht für den Gedanken einer pluralen und offenen Gesellschaft. Politische Bildung ergreift damit Position gegen Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung und für eine inklusive, gerechte und demokratische Gesellschaft.

Das bedeutet insbesondere auch Raum dafür zu schaffen, unbequeme Fragen, zum Beispiel nach den Grundpfeilern des demokratischen Zusammenlebens, nach Herausforderungen, Idealen, Grenzen und Schwächen von Demokratie, zu stellen. Dazu zählen wir unter anderem soziale Ungleichheit, Macht- und Verteilungsfragen, Zugangsmöglichkeiten oder das Gestalten von Unterschiedlichkeit.

Thematische Schwerpunkte

1. Demokratie stärken

Eine positive Erzählung und Erfahrung von Demokratie ist das Kernanliegen der LpB. Die aktive Auseinandersetzung mit Politik, die Erfahrung von Wirkmächtigkeit und Selbstständigkeit, aber auch die Freude am Gestalten und Mitbestimmen, sind positive Erfahrungen, die wir durch das Angebot der LpB ermöglichen wollen. Gleichzeitig sind dies Elemente einer lebendigen Demokratie, die einem autoritären Politikverständnis entgehen.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung menschenverachtender Einstellungen, der grundsätzlichen Infragestellung rechtsstaatlicher Prinzipien sowie darüber hinaus durch fundamentalistisch-religiöse Überzeugungen ist die Stärkung von Demokratie wichtiger denn je.

Dieser Grundsatz spiegelt sich in praxisorientierten Angeboten der LpB wieder, zum Beispiel im Rahmen einer App, in der der Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Training des demokratischen Widerspruchs, geprobt wird. Zusätzlich realisieren wir themenspezifische Angebote der politischen Bildung durch die fachliche Begleitung von Multiplikator_innen in Niedersachsen.

2. Digitalisierung

Digitalisierung bietet zahlreiche Chancen für demokratische Prozesse. Sie ermöglicht neue Wege und Methoden sich zu informieren, eine Meinung zu bilden und an politischen Entscheidungen mitzuwirken. Mehr Transparenz politischer Willensbildung und Entscheidungen und verbesserte, direktere Kommunikationsmöglichkeiten stellen wesentliche Vorteile dar. Allerdings bringt Digitalisierung auch zahlreiche Herausforderungen mit sich: Etwa beim ungleichen Zugang zu Informationen, dem Umgang mit „Fake News“ und der Art und Weise der Kommunikation (Stichwort „Hate Speech“).

Somit wird es immer bedeutender politisch digitale Medienkompetenz zu vermitteln und zu fördern. Die LpB möchte möglichst viele Menschen als mündige, gestaltende und aktive Bürger_innen in der digitalen Welt stärken. Dazu bedarf es eines kritisch-konstruktiven Blicks auf Chancen und Herausforderungen digitaler Entwicklungen. Deshalb will die LpB die Debatte um eine politisch digitale Medienbildung vorantreiben. Es gilt, entsprechende Kompetenzen und Kenntnisse zu definieren und zu fördern.

Als Fach- und Servicestelle für digitale politische Bildung spielen digitale Formate sowie Ansätze und Methoden für die Bildungsarbeit der LpB eine zentrale Rolle. Ziel der Arbeit der LpB ist es, Chancen und Herausforderungen digitaler Methoden und Tools für politische Bildungsarbeit sichtbar zu machen. Unsere Angebote richten sich vorrangig an Multiplikator_innen, die neue Tools kennenlernen, Wissen zu digitalen Möglichkeiten und damit Handlungssicherheit gewinnen und ihre Sicht auf digitale Methoden reflektieren wollen. Im Hinblick auf einzelne Zielgruppen stellen digitale Methoden eine große Chance dar. Die bisherigen Erfahrungen, zum Beispiel im Rahmen der digitalen Schnitzeljagd Spot on, bestätigen unseren Ansatz, durch eine digitale lebensweltnahe Methode erfolgreich für Demokratie zu begeistern.

3. Gestalten und Mitbestimmen

Die Chance zur Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und zur Beteiligung am politischen Prozess ist ein wesentliches Element von Demokratie. Das Recht auf Beteiligung beginnt mit der UN-Kinderrechtskonvention bereits im Kindesalter und gilt für alle gesellschaftlichen Gruppen.

Nur wenn Meinungen und Interessen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eingebracht werden, kann Zusammenleben im Interesse möglichst vieler weiterentwickelt werden. Die Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten, von der lokalen über die Landes- bis zur Bundes- und Europaebene, zählt im Sinne einer Demokratisierung politischer Prozesse zu unseren Zielen. Die LpB will möglichst viele Menschen mit ihren Beteiligungsmöglichkeiten vertraut machen, sie darin unterstützen und motivieren diese zu nutzen. Ausgehend von den Bedürfnissen unterschiedlicher Gruppen wollen wir über Möglichkeiten der Öffnung von Institutionen und notwendige Veränderungen in den Beziehungen von Menschen und „Politik“ diskutieren und beteiligungsfreundliche Wege aufzeigen.

Die Menschen sollen im Rahmen unserer Angebote vor allem unterschiedliche Beteiligungsformen kennenlernen und Kompetenzen erwerben. Besonders für Jugendliche ist es wichtig, dass ihr Engagement Wirkung erzielt und „Scheinbeteiligung“ vermieden wird. Dieses Bewusstsein wollen wir bei allen Akteur_innen in Politik und Verwaltung schärfen, damit sich durch Beteiligung die Überzeugung festigt, dass demokratisches Engagement sich lohnt.

Bei der LpB-Tagung *Digitalisierung-Beteiligung-Politische Bildung* wurde sichtbar, wie viele gelungene Formate digitaler Beteiligung es bereits gibt und wie groß das Interesse ist, diese von unterschiedlichen Träger_innen verstärkt, gerade für junge Leute, nutzbar zu machen.

4. Europa

Durch die aktuelle Debatte über den Zustand und die Zukunft Europas gewinnt dieses Thema für die politische Bildung immer größere Relevanz: Es ist gerade jetzt wichtig, einen fachlichen Rahmen für die Auseinandersetzung mit der europäischen Idee zu bieten, wenn die europäische Integration selbst in Frage gestellt wird.

Die LpB will gemeinsam mit ihren Partner_innen über Bildungsangebote aktuelle Fragen zu Europa und deren Bedeutung für das Alltagsleben in Europa einordnen. Die LpB legt Wert darauf, in ihren Angeboten die europäische Dimension und internationale Perspektive einzubringen und Europa in der politischen Bildung als Querschnittsthema voranzubringen. In den kommenden Jahren wollen wir gemeinsam mit anderen Akteur_innen das Thema Europa in unterschiedlichen Bildungsangeboten intensiver als bisher strukturell verankern.

Zur Wahl zum Europa-Parlament 2019 werden wir mit dem analogen *Wahl-O-Mat* an verschiedenen Orten in Niedersachsen Diskussionen zu den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien anregen. Mit *Spot on* soll in den Kommunen und Stadtteilen vor Ort deutlich werden, wie sich Entwicklungen und Entscheidungen in Europa konkret auswirken.

Zielgruppen und Orte politischer Bildung

Die Angebote der Landeszentrale für politische Bildung richten sich an alle Menschen in Niedersachsen. Gleichzeitig legt die LpB Wert auf eine zielgruppengerechte Ansprache. Dabei berücksichtigen wir, dass Zuschreibungen zu Zielgruppen immer nur bedingt der komplexen individuellen Lebenslage der Einzelnen gerecht werden. Die LpB spricht vor allem – größtenteils über Multiplikator_innen – junge Menschen an, um sie in der herausfordernden Jugendphase zu unterstützen, eine Selbstpositionierung und Verselbstständigung in der Gesellschaft zu finden. Angesichts der vielfältigen, individualisierten und pluralisierten Gruppe der Jugendlichen berücksichtigt die LpB die jeweils besondere Lebenssituation und die spezifischen Bedürfnisse im Lernprozess. Wir entwickeln und nutzen Methoden, Formate und Rahmenbedingungen, um insbesondere Gruppen anzusprechen, die aufgrund struktureller Benachteiligungen seltener von Angeboten politischer Bildung erreicht werden.

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung ist schwerpunktmäßig im non-formalen und informellen Bildungsbereich angesiedelt, daher spielen außerschulische Partner_innen wie die Jugendhilfe, die Jugend(verbands)arbeit und der Erwachsenenbildungsbereich sowie vielfältige zivilgesellschaftliche Initiativen eine wichtige Rolle. Dabei hat die LpB die Aufgabe, die Kooperation der außerschulischen politischen Bildung mit Schule zu stärken und zu unterstützen, so dass Demokratie in Schulen stärker erfahrbar wird. Dies wird bereits im Rahmen einer Reihe von Workshops zum Thema *Fake News* erfolgreich realisiert.

Um verschiedene Gruppen anzusprechen, setzen wir bei den Interessen der jeweiligen Personengruppen an und gehen an geographische und digitale Orte, an denen sich die Menschen aufhalten. Dies funktioniert nur in enger Zusammenarbeit mit vor Ort etablierten Einrichtungen und Träger_innen bzw. Akteur_innen im digitalen Raum. Der Filmwettbewerb *YouVote* hat gezeigt, dass dieser Ansatz gut funktioniert: So konnten beispielsweise Berufsschulklassen ihre Perspektive auf das Thema *Wahlen* mit ihrer Lebenswelt verknüpfen, mit Hilfe digitaler Methoden darstellen und im Internet verbreiten und diskutieren. Allerdings findet eine Ausweitung dieses Ansatzes ihre Grenzen in den vorhandenen personellen Ressourcen.

Ziele, Ansätze und Methoden: demokratisch, divers und digital

Für eine zeitgemäße und erfolgreiche politische Bildungsarbeit ist es essenziell, aktuelle Diskussionen, wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Methoden und gesellschaftliche Querschnittsherausforderungen einzubeziehen. Dabei muss politische Bildung die gesellschaftliche Vielfalt und die daraus resultierenden besonderen Bedürfnisse im Blick

behalten. Ziel der LpB ist es, Methoden und Ansätze zu entwickeln, die gesellschaftlichen Ausschlüssen entgegenwirken bzw. diesen vorbeugen.

Erkennbar trifft unser Angebot an Apps, Workshops, Fortbildungen für Multiplikator_innen, digitales Bildungsmaterial, Kooperations- und Netzwerkveranstaltungen etc. auf großes Interesse. Unsere Angebote folgen dabei grundlegenden Leitlinien politischer Bildung, beispielsweise dem Kontroversitätsgebot. Je nach Format stehen u. a. Handlungsorientierung, Perspektivwechsel, Lebensweltbezug sowie Fach- und Sachwissen im Mittelpunkt. Wir begreifen politische Bildung als einen aktiven Prozess, der nicht nur methodische bzw. didaktische Elemente bereithält, sondern im Prozess durch junge Menschen beeinflusst und dadurch verändert wird. Darauf aufbauend wollen wir, im Rahmen uns zur Verfügung stehender Ressourcen, unsere Angebote in den kommenden Jahren weiterentwickeln und verbreiten.

Dabei ist es uns besonders wichtig, die Zielgruppen politischer Bildungsangebote so früh wie möglich in die Entwicklung dieser einzubeziehen. Nur so kann es gelingen, die Lernenden und ihre individuelle Situation in den Mittelpunkt zu stellen. Die Stärkung von *Peer-to-Peer*-Ansätzen – von Jugendlichen für Jugendliche – ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Öffentlichkeitsarbeit und Materialien

Eine der zentralen Aufgaben der LpB ist es, Informationen und Angebote der politischen Bildung im Web möglichst barrierearm zur Verfügung zu stellen. Das meint Videos, Grafiken, Texte und Interviews – mit einem Fokus auf eine verständliche Text- und Bildsprache sowie Angebote in einfacher und leichter Sprache. Dabei hat die LpB bei der Entwicklung ihrer Materialien die Nutzung in unterschiedlichen Bildungskontexten im schulischen und außerschulischen Bereich im Blick. Neben Grundlageninformationen zu Politik und Demokratie in Niedersachsen, werden wir gemeinsam mit unseren Partner_innen noch stärker als bisher aktuelle gesellschaftsrelevante Themen fachlich fundiert für die Öffentlichkeit aufbereiten.

Damit die Angebote möglichst viele Menschen erreichen, ist eine breite und differenzierte Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Gerade weil die LpB lange Zeit nicht als Anbieterin politischer Bildungsangebote zur Verfügung stand, ist es für uns wichtig, unsere Arbeit bekannt zu machen und die LpB noch stärker als Fachstelle zu etablieren. Dazu werden wir, über eine informative, aktuelle und attraktive Webseite und Projektblogs unsere Angebote zur Verfügung stellen. Unser Bestreben ist eine noch intensivere proaktive und zielgruppenorientierte Kommunikation zu etablieren.

Nur eine zielgruppenspezifische Aufbereitung von Informationen für verschiedenen Kanäle – beispielsweise E-Mail-Newsletter, Facebook, Twitter, weitere Social-Media-Kanäle – bietet die Möglichkeit, Menschen direkt zu erreichen und die vielfältigen Angebote der politischen Bildung in Niedersachsen sichtbar zu machen. Hierbei ist die Berücksichtigung verschiedener Interessent_innenkreise (u. a. regional, themenbezogen) von großer Bedeutung.

Qualitätssicherung in der LpB

Die neue LpB hat sich in kurzer Zeit als zentrale Anlaufstelle für politische Bildung in Niedersachsen etabliert. Das ist zum einen auf den großen Bedarf zurückzuführen, zum anderen auf die Qualität des Angebots durch die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung. Unser Angebot wollen wir stetig verbessern und dafür gleichzeitig tragfähige und passgenaue Prozesse etablieren. Es gilt, noch stärker als bisher, auch die Themen Finanzmanagement, Verwaltungsorganisation, Veranstaltungs-/Projektmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit neben den inhaltlichen Ansätze, wie Diversität und Nachhaltigkeit, als Querschnittsaufgabe in der LpB zu verankern. Auf der Grundlage der ersten Erfahrungen werden wir Standards definieren, um Abläufe und Zusammenarbeit zu vereinfachen, weiterzuentwickeln und kreative Arbeitsprozesse zu ermöglichen.

Bewährtes fortsetzen – regional und digital ausweiten

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung soll die politische Bildung landesweit wirkungsvoll unterstützen und voranbringen. Dazu ist – neben der Fortsetzung der bewährten bisherigen Aktivitäten – eine Stärkung der LpB notwendig. Folgende Vorhaben sollen – eine finanzielle und personelle Ausweitung vorausgesetzt – umgesetzt werden:

- Ein Konzept für die langfristig angelegte regionale Vernetzung. Dieses Konzept soll Ende 2019 zum Abschluss zahlreicher Netzwerktreffen mit unterschiedlichen Partner_innen und gemeinsamer Aktivitäten in verschiedenen Regionen formuliert und ab 2020 umgesetzt werden. Dabei könnten auch zeithistorische Themen wie die Auswirkungen der Stasi-Vergangenheit in Niedersachsen, aber auch lokal spezifische Besonderheiten, wie die Diskussion um das mögliche Atomendlager Gorleben einfließen.

- Um dem Anspruch einer Landeszentrale im digitalen Zeitalter gerecht zu werden, gilt es, die geschaffenen Grundlagen konsequent auszubauen.
Dies betrifft sämtliche digitalen Bereiche der LpB: Web- und Social-Media-Auftritte; die konzeptionelle Ausweitung digitaler Medienkompetenz sowie netzpolitische Debatten, die verstärkt durch die LpB angeregt werden sollen.
- Die Weiterentwicklung der Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stellt eine wichtige Herausforderung der kommenden Jahre dar. Im Sinne einer weiteren Demokratisierung ist es wichtig, Beratungsleistungen für Kommunen, Schulen und weitere Akteur_innen zu etablieren. Ein besonderer Fokus muss dabei auf der Stärkung digitaler Möglichkeiten liegen.
- Der Mehrwert der LpB für die vielfältigen niedersächsischen Träger_innen der politischen Bildung, muss über die aktuellen Angebote hinaus konsequent gestärkt werden. Dies muss neben fachlichen Impulsen auch durch finanzielle Fördermöglichkeiten für Bildungsprojekte gestützt werden.